

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16091
Dienstag, 13. Juli 2021

US-Agrarminister Vilsack für "kreative Lösungen" im transatlantischen Handel	1
EU: Wirtschaftssanktionen gegen Russland verlängert	1
EU-Abgeordnete kritisieren Rechtsakt zu Reserveantibiotika	2
Stimmung in der deutschen Landwirtschaft unverändert gedrückt	2
NÖ: Innovatives agrarisches Bewässerungspaket um 20 Mio. Euro geschnürt	4
Kartoffelmarkt: Angebot für Inlandsnachfrage gut ausreichend	5
Russland: Finanzierung der Feldarbeiten 2021 deutlich aufgestockt	6
Kärnten: LK-Vollversammlung fordert Gesetzesänderung zur Entnahme von Wölfen	6
Vernetzungstreffen von Jungbauern und Landjugend zur künftigen GAP	8
Beste Weine Niederösterreichs ausgezeichnet	8
Landjugend startet mit Bundesentscheid Sensenmähen in die Saison	10
Weinbauschule Krems: Seit 20 Jahren Kurse zum Bau von Trockensteinmauern	10

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



**Die Niederösterreichische
Versicherung**

US-Agrarminister Vilsack für "kreative Lösungen" im transatlantischen Handel

EU und USA sollten sich bei Standards von Lebensmitteln annähern

Brüssel, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Unterschiedliche Wege in der Agrarpolitik schlagen die USA und die EU ein. Die USA legen den Akzent auf Produktivität und die Einkommen der Betriebe, erklärte der US-amerikanische Landwirtschaftsminister **Tom Vilsack**. Die Nachhaltigkeit der Erzeugung sei ebenfalls ein Ziel der US-amerikanischen Förderprogramme, führte der Minister vor dem EU-Agrarausschuss im Europaparlament aus. Die Farmer bekämen Anreize, etwa für die Vermeidung von Erosion oder für die lokale Vermarktung. Verbote und Vorschriften wie in der EU gebe es in den USA weniger, betonte Vilsack. Er bezweifelt, dass die europäischen Landwirte die "Farm to Fork"-Strategie mit ihren Reduktionszielen für Pflanzenschutz- und Düngemittel akzeptieren. In den USA sollten Landwirte ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Aber anstelle von Vorschriften gebe es ein freiwilliges System mit Anreizen. Es werde ein Markt für die Speicherung von CO₂ und für die Verwertung von Methan geschaffen, auf dem die Landwirte Gewinne erzielen könnten. In den USA werde zurzeit intensiv geforscht, mit welchen Pflanzen sich eine Anreicherung von Humus im Boden am besten bewerkstelligen lasse. Die Genschere spiele bei der Züchtung der Pflanzen für den Klimaschutz eine wichtige Rolle. * * * *

Vilsack würde gerne mit der EU ein Handelsabkommen abschließen, um seinen Landwirten einen fairen Zugang zu den europäischen Märkten zu verschaffen. Weil die EU bei der Gentechnik oder dem Einsatz von Masthormonen zahlreiche Handelshemmnisse errichte, kämen die USA beim Export von Agrarprodukten in die EU nicht recht zum Zuge. Er forderte im Agrarausschuss des Europaparlaments Handelsregeln, die sich nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und nicht nach Meinungen richten. Die unterschiedlichen Ansichten der EU und der USA über die Standards von Lebensmitteln brauchten "kreative Lösungen". Ohne eine Annäherung bei den Standards sei kein Handelsabkommen möglich. Deshalb sein ein intensiver Dialog umso wichtiger, betonte Vilsack. Kommende Woche wird sich der US-Landwirtschaftsminister auf dem EU-Agrarrat per Video zuschalten. (Schluss) mö

EU: Wirtschaftssanktionen gegen Russland verlängert

Beschränkungen gelten sechs weitere Monate

Brüssel, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Die EU hat ihre gegen Russland verhängten Wirtschaftssanktionen wegen des andauernden Ukraine-Konflikts um weitere sechs Monate verlängert. Die Handels- und Investitionsbeschränkungen sind nun bis zum 31. Jänner des kommenden Jahres gültig, wie die Vertretung der Mitgliedstaaten am Montag nach einem Beschluss der EU-Außenminister in Brüssel mitteilte. Nach der aktuellen EU-Beschlusslage kann Russland erst auf eine Aufhebung der Wirtschaftssanktionen hoffen, wenn die Vereinbarungen des sogenannten Minsker Friedensplans komplett erfüllt sind. Mit der Koppelung der Sanktionen an den Plan wollen die EU-Staaten den russischen Präsidenten Wladimir Putin dazu bewegen, seinen Einfluss auf die prorussischen Separatisten in der Ostukraine stärker für eine Beilegung des Konfliktes zu nutzen, berichtet Dow Jones News. * * * *

Experten gehen nach Angaben von Diplomaten davon aus, dass die Sanktionen Russland bereits einen sehr hohen Milliardenbetrag gekostet haben. Doch auch die europäische Konjunktur wird in Mitleidenschaft gezogen, da die Strafmaßnahmen den Handel vieler EU-Unternehmen mit Russland erschweren und Moskau im Gegenzug Einfuhrverbote für westliche Agrarprodukte wie Obst und Fleisch verhängt hat.

Eingeführt wurden die EU-Strafmaßnahmen nach dem Absturz eines malaysischen Flugzeugs mit 298 Menschen an Bord über der Ostukraine im Juli 2014. Es wurde Ermittlungen zufolge von prorussischen Separatisten abgeschossen. (Schluss)

EU-Abgeordnete kritisieren Rechtsakt zu Reserveantibiotika

Strengere Regeln gefordert

Brüssel, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Die EU-Kommission überarbeitet zurzeit die EU-Tierarzneimittelverordnung und legte deshalb dem Europaparlament einen delegierten Rechtsakt zu den Reserveantibiotika vor. In diesem geht es um die Definition von Reserveantibiotika, die der Humanmedizin vorbehalten bleiben sollen. Der Umweltausschuss des EU-Parlaments wies den Rechtsakt nun zurück und forderte mehrheitlich die EU-Kommission zu strengeren Regeln auf. Die EU-Kommission sollte in einem neuen Vorschlag die weitergehenden Kriterien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) übernehmen, forderten die EU-Abgeordneten. Außerdem sollte die Vergabe von Reserveantibiotika an Gruppen von Tieren grundsätzlich verboten werden, heißt es in der Erklärung des Europäischen Parlaments. * * * *

Initiator der Zurückweisung ist der EU-Abgeordnete Martin Häusling aus Deutschland von den Grünen. Zu viele Antibiotika würden sowohl bei Menschen als auch bei Tieren eingesetzt, kritisiert der Abgeordnete. Von diesen würden fast 90% in der Gruppenanwendung prophylaktisch eingesetzt, zum Beispiel in der Putenmast, so Häusling. Deshalb sollten seiner Meinung nach die Schlupflöcher im Rechtsakt der EU-Kommission unbedingt gestopft werden. (Schluss) mö

Stimmung in der deutschen Landwirtschaft unverändert gedrückt

Rukwied: Verschärfte politische Rahmenbedingungen führen zu Verunsicherung

Berlin, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Die Stimmung in der deutschen Landwirtschaft bleibt weiterhin eher gedrückt. Die Ursachen dafür sind unklare politische beziehungsweise gesetzgeberische Rahmenbedingungen, fehlende Planungssicherheit und zum Teil hohe Preise für Betriebsmittel. Dies geht aus den Ergebnissen des DBV-Konjunkturbarometers Agrar für den Monat Juni hervor. Der Indexwert ist mit 14,7 Punkten gegenüber 14,2 Punkten aus der vorangegangenen Befragung vom März nahezu unverändert geblieben. Der Index bildet die Einschätzung der aktuellen und die Erwartungen an die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung ab. Während die derzeitige Lage gegenüber März aufgrund deutlich gesteigener Ernterwartungen etwas positiver bewertet wird, bleiben die Zukunftserwartungen weiterhin relativ verhalten. * * * *

"Die politischen Entscheidungen in der zu Ende gehenden Legislaturperiode haben erheblich zur aktuell schlechten Stimmungslage in der Landwirtschaft beigetragen. Das Insektenschutzpaket, die Verschärfung der Düngeverordnung und Veränderungen bei der EU-Agrarpolitik beinhalten schmerzhaft Einschnitte für die Wirtschaftlichkeit unserer Betriebe. Das schafft Verunsicherungen, und das muss sich dringend wieder ändern", sagt der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, **Joachim Rukwied**.

Investitionsbereitschaft noch auf niedrigem Niveau

Der Anteil der Landwirte, der investieren will, ist nach Ergebnissen der Juni-Befragung zwar deutlich angestiegen, liegt jedoch mit 29% noch erheblich unter den Werten zurückliegender Jahre. Das für das nächste halbe Jahr geplante Investitionsvolumen der deutschen Landwirte liegt mit 4,3 Mrd. Euro um 0,4 Mrd. Euro höher als vor einem Jahr. Mehrinvestitionen in Wirtschaftsgebäude steht ein verminderter Kapitaleinsatz bei erneuerbaren Energien gegenüber.

Der spürbare Anstieg bei Wirtschaftsgebäuden von 1,7 auf 2,2 Mrd. Euro ist vor allem auf mehr Investitionen in Maschinenhallen, Stallbauten im Bereich der Sauenhaltung sowie auf Erhaltungsinvestitionen in Milchviehställe zurückzuführen. Infolge des Investitionsprogramms Landwirtschaft haben besonders die Planungen im Bereich umwelt- und klimaschonende Landtechnik zugenommen. Allerdings geht mit dem Anstieg des Kaufs von Düngeausbringungs- und Pflanzenschutztechnik ein Rückgang der Investitionen in Schlepper- und Transporttechnik einher. Das für Maschinen insgesamt in den kommenden sechs Monaten geplante Investitionsvolumen liegt mit 0,9 Mrd. Euro um 0,1 Mrd. Euro über dem entsprechenden Vorjahresstand. Das geplante Investitionsvolumen in erneuerbare Energien geht um 0,2 Mrd. auf 0,5 Mrd. Euro zurück.

Liquidität der Betriebe leicht verschlechtert

Die Liquidität der Betriebe hat sich gegenüber März leicht verschlechtert. Im Juni 2021 gaben 17% der Befragten an, dass ihre Liquiditätslage angespannt oder sehr angespannt ist. Besonders hoch ist der Anteil solcher Betriebe im Futterbau (24%).

Auf der Notenskala von 1 bis 5 wird die aktuelle wirtschaftliche Situation im Durchschnitt der Betriebe mit 3,05 etwas günstiger beurteilt als die zukünftigen Aussichten mit einem Wert von 3,21. Die aktuelle wirtschaftliche Lage wird gegenüber März in allen Betriebsformen etwas besser bewertet. Grund sind vor allem die gestiegenen Ernteerwartungen. Die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise für Getreide und Rinder werden im Juni 2021 spürbar positiver eingeschätzt als noch im März. Dagegen werden die Schweine-, sowie die Futtermittel-, Düngemittel- und Energiepreise gegenüber dem Frühjahr spürbar schlechter bewertet.

Corona-Krise hinterlässt ihre Spuren

Im Juni 2021 fühlten sich 6% der repräsentativ befragten Landwirte von der Corona-Krise beeinträchtigt (vor einem Jahr waren es 10%), und 15% wollen ihre geplanten Investitionen deswegen auf unbestimmte Zeit verschieben (Vorjahr 22%). Während 22% der Landwirte angeben, durch die Corona-Pandemie Umsatzverluste erlitten zu haben, gehen 9% davon aus, zu neuen Absatzchancen gekommen zu sein. Nur noch 19% der Landwirte teilen die Einschätzung, dass mit der Corona-Situation die Landwirtschaft wieder einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft

bekommen wird. In der Juni-Erhebung 2020 waren es noch 30%. Rund 36% der deutschen Landwirte (Vorjahr 41%) sind hingegen der Meinung, dass durch das Virus die Sorgen und Nöte der landwirtschaftlichen Betriebe aus dem Blick geraten. (Schluss)

NÖ: Innovatives agrarisches Bewässerungspaket um 20 Mio. Euro geschnürt

Pernkopf/Mayr: Lebensmittelversorgung im Land sichern

St. Pölten, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Trockenheit und Wetterextreme stellen die heimische Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Niederösterreichs LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf** und Landwirtschaftskammer NÖ-Vizepräsident **Lorenz Mayr** gingen heute in einer Pressekonferenz auf diese Problematik ein und stellten dazu auch ein Bewässerungspaket im Umfang von 20 Mio. Euro vor. * * * *

"Wir haben heuer schon die verschiedensten Wetterextreme gesehen. Auf ein außergewöhnlich kühles Frühjahr folgte einer der wärmsten Juni-Monate der Messgeschichte, samt schwerer Hagelunwetter sowie Flur- und Waldbränden. Der heurige Frühling und Frühsommer brachte um rund 40% weniger Niederschlag im Vergleich der letzten 30 Jahre, im Marchfeld gab es im Juni gar nur 4 bis 5 mm Niederschlag, also einen Totalausfall in der Kornkammer Österreichs. Die Jahressummen bleiben zwar in etwa gleich, aber die Verteilung der Niederschläge ändert sich gravierend, auf längere Trockenperioden folgen intensive Starkregen-Unwetter", gab Pernkopf zu bedenken.

Umfangreiche Investitionen in Bewässerungen

"Der Klimawandel ist bei uns längst angekommen, die Bäuerinnen und Bauern sind die ersten Opfer davon. Unwetter werden stärker, punktueller und plötzlicher, Trockenperioden werden heißer, großräumiger und länger. Gleichzeitig ist die Sommerernte in vollem Gang. Bei der Wintergerste passen sowohl Erträge als auch Qualität, bei anderen Kulturen schaut die Lage nicht so gut aus. Doch gerade in der Corona-Krise wurde sichtbar, wie wichtig die Versorgungssicherheit mit heimischen Lebensmitteln ist. Österreich muss jederzeit in der Lage sein, sich selbst mit Lebensmitteln zu versorgen. Dafür braucht es die heimischen Bäuerinnen und Bauern, und dafür müssen wir auch sorgen, dass unsere Ackerböden genug Wasser bekommen", so Pernkopf.

"Das machen wir mit umfangreichen Investitionen in Bewässerungen, zur nachhaltigen Ertragssicherung, Qualitätssicherung und Erhaltung der Kulturlandschaft. Schon bisher sind rund 100.000 ha bewässerbar, künftig wird diese Fläche noch deutlich ausgeweitet werden. Die regionalen Schwerpunkte dieser Bewässerungen liegen im Marchfeld, im Tullnerfeld, in der Wachau und im Kamptal, aber auch im Waldviertel gibt es bereits Projekte. In den Jahren 2014 bis 2020 wurden insgesamt 45 Bewässerungsprojekte umgesetzt mit Gesamtinvestitionen in der Höhe von 34 Mio. Euro und Unterstützungsleistungen in der Höhe von 50% durch Bund, Land und EU", berichtete Pernkopf.

Kompetenzzentrum Bewässerung gegründet

Dabei seien entweder neue Bewässerungen und Pumpen errichtet oder alte Dieselaggregate elektrifiziert worden. "Schon bisher werden dadurch rund 1,5 Mio. l Diesel pro Jahr eingespart. Bei manchen Projekten wurden auch Speicherteiche errichtet, damit das Wasser in der Region gehalten wird und dann verwendet werden kann, wenn es gebraucht wird", ergänzte Pernkopf, der dazu auf die Gründung des Kompetenzzentrums Bewässerung im Vorjahr hinwies. Gemeinsam mit der Landwirtschaftskammer NÖ werden hier die Expertisen aus Wasser- und Landwirtschaft gebündelt, um neue Grundlagen aufzubereiten und innovative Wasserprojekte anzustoßen.

Das Kompetenzzentrum arbeitet daran, Landwirte vor Ort bei neuen Bewässerungsprojekten zu beraten, Bewässerungs- und Bewirtschaftungsmethoden zu optimieren, um Abschwemmungen von fruchtbaren Böden zu verhindern sowie den Wasserhaushalt des Bodens langfristig zu verbessern. Dazu wurde auch ein Paket an neuen Bewässerungsprojekten geschnürt, das bis 2023 15 Bewässerungsprojekte um 20 Mio. Euro vorsieht. "Insgesamt werden wir dann in dieser Förderperiode 60 gemeinschaftliche Bewässerungsprojekte um 56 Mio. Euro umgesetzt haben", so Pernkopf.

Mayr: Wassersparende Bewirtschaftung ist oberstes Gebot

"Der sinnvolle Umgang mit dem wenig vorhandenen Wasser ist sicherlich eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Nur wenn wir genügend Wasser zur Verfügung haben, können eine wettbewerbsfähige, multifunktionale und flächendeckende Land- und Forstwirtschaft sowie die Ernährungs- und Versorgungssicherheit in Österreich sichergestellt werden", unterstrich Mayr.

"Unser oberstes Gebot ist die wassersparende Bewirtschaftung unserer Felder, um das Wasser so gut wie möglich im Boden zu speichern. Aufgrund der fehlenden Niederschläge und der immer stärker werdenden Wetterkapriolen ist aber zu wenig Wasser vorhanden, weshalb eine entsprechende Bewässerungsinfrastruktur notwendig ist. Das Kompetenzzentrum für Bewässerung zielt vor allem auf kleinere und mittlere Projekte ab und soll Anlaufstelle für die Bäuerinnen und Bauern sein. Im ersten Schritt geht es um die Machbarkeit von Bewässerungsprojekten. Das heißt, wir beraten und unterstützen die Betriebe bereits im Vorfeld, wenn es darum geht, ob ein Projekt realisierbar ist oder nicht. Auffällig ist, dass Bewässerung jetzt auch außerhalb der klassischen Gebiete immer mehr von Interesse wird und dabei besondere Anstrengungen für die Erschließung von Wasser erforderlich werden", so Mayr. (Schluss)

Kartoffelmarkt: Angebot für Inlandsnachfrage gut ausreichend

Erzeugerpreise geben nur mehr geringfügig nach

Wien, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Der österreichische Frühkartoffelmarkt bewegt sich derzeit im ruhigen Fahrwasser. Bei sommerlich angenehmen Temperaturen und regionalen Niederschlägen hat sich die Lage zuletzt etwas entspannt. Die Flächenräumung ging in den letzten Tagen stetig voran, die verfügbaren Angebotsmengen sind für die urlaubsbedingt ruhige Inlandsnachfrage weiterhin gut ausreichend. Angebotsdruck kommt, angesichts der bescheidenen Ertragsaussichten bei den späteren Sorten in Ostösterreich, aber nicht wirklich auf, berichtet die Interessengemeinschaft Erdäpfelbau. * * * *

In weiten Teilen Österreichs steht diese Woche die nächste Hitzewelle bevor. Niederschlagsdefizite und Temperaturen mit weit über 30 °C dürften den Kartoffelbeständen entsprechend weiter zusetzen. Auch die schon seit längerer Zeit geäußerten Befürchtungen bezüglich eines erhöhten Aussortierungsanteils wegen Drahtwurm und Co. werden mit jedem weiteren Hitzetag realer. Vor diesem Hintergrund gaben die Erzeugerpreise zuletzt kaum mehr nach. In Niederösterreich und im Burgenland wurden zu Wochenbeginn meist 23 bis 25 Euro/100 kg bezahlt. In Oberösterreich konnten sich die Erzeugerpreise mit 35 Euro/100 kg auf dem Vorwochenniveau behaupten.

Während man in Ostösterreich mit der anhaltenden Trockenheit kämpft, sorgten ergiebige Niederschläge in weiten Teilen Deutschlands zwischenzeitlich für Rodeunterbrechungen. Für die sommerlich ruhige, aber stetige Nachfrage waren die Angebotsmengen aber insgesamt bedarfsdeckend, zumal die Abpacker den Lebensmitteleinzelhandel noch mit importierten Frühkartoffeln aus dem Mittelmeerraum versorgen. Der deutsche Speisekartoffelmarkt zeigt sich insgesamt gut ausgeglichen. Die Erzeugerpreise für Frühkartoffeln konnten sich mit 48 bis 50 Euro/100 kg auf dem Vorwochenniveau behaupten. (Schluss)

Russland: Finanzierung der Feldarbeiten 2021 deutlich aufgestockt

Rund ein Drittel mehr Nachfrage

Moskau, 13. Juli 2021 (aiz.info). - In Russland sind im ersten Halbjahr 2021 Kredite zur Finanzierung der Feldarbeiten in Höhe von insgesamt umgerechnet 4,69 Mrd. Euro vergeben worden. Gemessen am gleichen Zeitraum im Vorjahr waren das 32,2% mehr, teilte der Pressedienst des Moskauer Landwirtschaftsministeriums mit. Fast 3,62 Mrd. Euro davon stellte die staatliche Landwirtschaftsbank (Rosselkhozbank) bereit. Außerdem vergab der zweitwichtigste Finanzierer des Agrarsektors, die ebenfalls zum größten Teil dem Staat gehörende Sberbank, Kredite für diese Zwecke in einer Gesamthöhe von 1,07 Mrd. Euro. (Schluss) pom

Kärnten: LK-Vollversammlung fordert Gesetzesänderung zur Entnahme von Wölfen

Fairnessabkommen für Landwirtschaftskammerwahl im Herbst beschlossen

Klagenfurt, 13. Juli 2021 (aiz.info). - "Der Wolf treibt sein Unwesen in Kärnten. Die blutige Opferbilanz: mindestens 25 tote Schafe, darunter zahlreiche schwerst verletzte Mutterschafe und Lämmer, die nach qualvollen Stunden notgeschlachtet werden mussten. Ich habe mir selbst ein Bild vor Ort gemacht. Herdenschutzmaßnahmen im alpinen Gelände sind unzumutbar. Für mich ist klar: Der Wolf muss weg." Mit diesen eindringlichen Worten stellte der Kärntner Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Siegfried Huber** gestern in der LK-Vollversammlung klar, dass an einer leichteren Entnahme von Wölfen in Kärnten kein Weg vorbeiführt, will man die Almwirtschaft schützen und Tierleid vermeiden. * * * *

"Klar ist, dass der Wolf mit rund 23.000 Exemplaren in Europa kein vom Aussterben bedrohtes Tier ist. Dennoch ist er durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) streng geschützt und der rechtliche Spielraum für Entnahmen eng. Eine Absenkung des Schutzstatus des Wolfs ist eine zentrale Forderung der bäuerlichen Interessenvertretung. Auch das Land Kärnten hat sich im Regierungsprogramm dazu bekannt. Alle sind sich einig, dass der Schutzstatus gesenkt werden muss. Aber bis das auf EU-Ebene umgesetzt werden kann, braucht es zu lange - darauf können wir nicht warten. Wir müssen in der Zwischenzeit vor Ort nach Lösungen für unsere Almbauern suchen", betonte Huber.

Interessenvertretung geht in Offensive

Die LK Kärnten geht nun in die Offensive und zeigt einen Weg auf, der eine leichtere Entnahme von Problemwölfen auf Landesebene ermöglichen soll. Aufbauend auf einer aktuellen Rechtsexpertise wurde gemeinsam mit anderen Bundesländern nach einer juristisch sauberen Lösung gesucht. Da das EU-Recht nur dann Entnahmen zulässt, wenn Herdenschutzmaßnahmen unzumutbar und unverhältnismäßig sind, sollen kärntenweit per Verordnung Weideschutzgebiete eingerichtet werden. In diesen Gebieten sind Herdenschutzmaßnahmen bereits per Definition als "unzumutbar und unverhältnismäßig" ausgeschlossen. Ergänzend dazu braucht es eine gesetzliche Definition von Problemwölfen. Diese muss sich primär an der Häufigkeit von Nutztierissen orientieren. Damit werden die Voraussetzungen geschaffen, bei Rissen auf Almen Wölfe rascher und unbürokratischer als bisher entnehmen zu können.

Sowohl für die Verordnung von Weideschutzgebieten als auch für eine rechtlich haltbare Definition von Problemwölfen müssen jedoch erst die gesetzlichen Grundlagen geschaffen werden. Vor diesem Hintergrund fordert die LK Kärnten mittels Resolution vom Landtag als Gesetzgeber einen entsprechenden Beschluss, der diese Voraussetzungen schafft. Geht es nach der Landwirtschaftskammer, soll das Thema bereits in der Landtagssitzung vom 22. Juli mittels Dringlichkeitsantrages auf die Tagesordnung kommen.

Wolf ist kein politisches Thema

Im Hinblick auf die öffentliche Diskussion stellte Huber klar: "Die Entnahme von Wölfen ist kein politisches Thema, es ist ein juristisches Problem. Wir brauchen eine rechtlich saubere Handhabe zum Abschuss von Problemwölfen. Populismus bringt uns nicht weiter. Das Thema ist zu wichtig für Stimmungsmache und muss politisch außer Streit gestellt werden. Ich lade alle politischen Kräfte ein, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, und bedanke mich bei allen in der LK-Vollversammlung vertretenden Fraktionen für das einstimmige Signal der Interessenvertretung an den Kärntner Landtag", erklärte Huber. "Mit dem nun vorgelegten Weg wollen wir versuchen, auf Landesebene den engen Spielraum, den es gibt, zu nutzen. Langfristig führt aber an der Senkung des Schutzstatus kein Weg vorbei", unterstrich der LK-Präsident.

Fairnessabkommen unterzeichnet

Den bei der jüngsten LK-Vollversammlung geäußerten Wunsch aller Fraktionen nach einem fairen Wahlkampf für die Landwirtschaftskammerwahl im Herbst 2021 hat Huber aufgenommen und ein mit allen Fraktionen akkordiertes Fairnessabkommen zur Beschlussfassung vorgelegt. "Der LK-Wahlkampf wird traditionell mit viel Leidenschaft geführt. Aber persönliche Untergriffe, Dirty Campaigning und Fake News sind nicht der Stil, den die Bäuerinnen und Bauern wollen. Unser

Fairnessabkommen soll einen sauberen, sachlichen und seriösen Wahlkampf sicherstellen", betonte Huber. Das Abkommen sieht unter anderem vor, dass die Fraktionen auf persönliche Angriffe und Herabsetzungen von anderen Kandidatinnen und Kandidaten verzichten. Über Verstöße gegen das Abkommen soll ein Schiedsgericht entscheiden. Das von allen Fraktionssprechern unterzeichnete Abkommen steht demnächst auf der Homepage der LK Kärnten (www.ktn.lko.at) als Download zur Verfügung. (Schluss)

Vernetzungstreffen von Jungbauern und Landjugend zur künftigen GAP

Wichtige Bausteine für junge bäuerliche Bewirtschafter absichern

Wien, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Die Österreichische Jungbauernschaft und Landjugend traf sich zu einem Vernetzungstreffen betreffend der nationalen Gestaltung der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) nach 2023. Mit den beiden Nationalräten **Klaus Lindinger**, Bundesobmann-Stellvertreter der Jungbauern, und **Carina Reiter**, Mitglied im Bundesvorstand der Jungbauern, diskutierten der Bundesleiter der Landjugend, Martin Kubli, sowie Bundesleiterin Ramona Rutrecht und Bundesgeschäftsführerin Rebecca Gutkas. "Uns geht es darum, dass wir als Vertreter von jungen bäuerlichen Betriebsführern gemeinsam auftreten, wenn es um die nationale Umsetzung der GAP geht, deren Diskussionsprozess nun den Höhepunkt erreicht", so Lindinger. Für Reiter ist klar, dass "wir nur mit einer gemeinsamen Stimme die Anliegen auch umsetzen können". * * * *

"In der nationalen Ausrichtung der GAP braucht es Planbarkeit vor allem auch für die Jungen", so Lindinger. "Die Top-up-Zahlungen, die Existenzgründungsbeihilfe und die Investitionsförderung für Junglandwirte sind wichtige Bausteine für junge bäuerliche Bewirtschafter. Sie gilt es auch in den kommenden Jahren finanziell abzusichern, damit die Wirtschaft am Land Zukunft hat", betont Reiter. Gemeinsam wollen Jungbauern und Landjugend ihre Standpunkte bündeln, um mit starker Stimme bei den anstehenden Verhandlungen auftreten zu können. (Schluss)

Beste Weine Niederösterreichs ausgezeichnet

Neuer Teilnehmerrekord - Weingut Hagn holt sich Titel "Weingut des Jahres 2021"

St. Pölten, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Die NÖ Landesweinprämierung ist schon lange ein Fixpunkt im Weinjahr. 925 Betriebe stellten sich heuer dem größten Weinwettbewerb des Landes. Mit 6.035 eingereichten Weinen wurde erstmals die 6.000er-Hürde geknackt und damit ein neuer Rekord erzielt. "Die große Teilnehmerzahl zeigt vor allem auch eines, nämlich die große Weinvielfalt in Niederösterreich, die weit über die Landesgrenzen hinaus für hohe Anerkennung sorgt", zeigte sich Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident **Johannes Schmuckenschlager** stolz über den großen Anklang dieses Bewerbs. * * * *

Bereits zum 34. Mal wurden heuer die besten Weinbaubetriebe Niederösterreichs prämiert. Die siegreichen Winzer werden normalerweise im Rahmen einer feierlichen Gala ausgezeichnet und gebührend gefeiert. Wie bereits im vergangenen Jahr konnte die Weingala aufgrund der Corona-bedingten Einschränkungen allerdings erneut nicht stattfinden. Um die Sieger dennoch auszuzeichnen, haben sich der Weinbauverband und die Landwirtschaftskammer Niederösterreich

aufgemacht, um die Betriebe zu besuchen und den prämierten Winzerinnen und Winzern ihre Auszeichnungen zu überreichen. In 18 unterschiedlichen Kategorien wurden die besten Weine des Bundeslandes gekürt, die künftig das diesjährige Landessieger-Siegel tragen dürfen. Bei den Winzern wie auch bei den Konsumenten hat sich die Auszeichnung längst als anerkannte Qualitätsbestätigung und geschätzte Orientierungshilfe auf der Suche nach den besten Weinen etabliert.

"Niederösterreichs Wein steht für Kulturlandschaft, gemütliches Beisammensein und Genuss. Dieser Genuss wurde nun wieder bei der Landesweinprämierung vor den Vorhang geholt. Ich gratuliere allen Winzerinnen und Winzern zur Auszeichnung ihrer edlen Tropfen. An diesem Erfolg haben sie alle mit Leidenschaft, Innovation und Herzblut gearbeitet", so LH-Stellvertreter **Stephan Pernkopf**.

"Die Landesweinprämierung ist sowohl eine Plattform für arrivierte Betriebe als auch für Newcomer. Sie alle sind auf einem erfolgreichen Weg und repräsentieren durch ihre Teilnahme an diesem Weinwettbewerb letztendlich das Weinland Niederösterreich. Erfolgreich waren vor allem auch die jungen Winzer. Von den 18 Landessiegern sind acht unter 35 Jahre alt. Das ist eine tolle Entwicklung mit Zukunftsperspektive", erläutert Landesweinbaupräsident **Reinhard Zöchmann**.

Das Weinjahr 2020: Herausforderung im Weingarten, Freude im Glas

Die Winzer waren gefordert wie selten, Geduld und Fingerspitzengefühl waren gefragt. Gebracht hat der Jahrgang dann frische Weißweine, fein ausgewogene Rotweine und manch süße Rarität. Nach einem trockenen Winter kam es gebietsweise zu einem etwas verzögerten Austrieb. Der April verlief warm und sehr trocken, der Mai und Juni waren feucht und wechselhaft, die Blüte verlief unproblematisch. Der Sommer zeigte sich wechselhaft, wobei die häufigen Niederschläge zu starkem Pflanzenwachstum und Krankheitsdruck führten. Bis August lag die Vegetation im Plan, lokale Hagelunwetter sorgten für teils schlimme Schäden. Ein schöner September endete mit andauerndem Starkregen und Rekord-Niederschlägen. Die Winzer hatten alle Hände voll zu tun, um die Gesundheit der Trauben zu erhalten. Die Hauptlese dauerte bei recht guten Bedingungen größtenteils bis Ende Oktober. Die Weißweine des Jahrgangs 2020 in Niederösterreich sind frisch und fruchtbetont, mit etwas niedrigerem Alkoholgehalt als in den Jahren zuvor und rassischer Säure, dafür mit schönem Trinkfluss, zudem sehr sortentypisch ausgeprägt. Rieden- und Premiumweine warten mit Balance, Präzision, Struktur und Standfestigkeit auf, wurden aber teils nur in geringen Mengen gelesen. Bei den Rotweinen sollte der Jahrgang 2020 das Format des feinfruchtigen Weinjahres 2016 erreichen.

Weingut Hagn holt sich Titel "Weingut des Jahres 2021"

Mit einem Landessieger und fünf Finalisten wurde das Weingut Hagn aus Mailberg zum besten Betrieb gekürt und sichert sich damit bereits zum sechsten Mal diesen begehrten Titel. (Schluss) - APA OTS 2021-07-13/12:39

Landjugend startet mit Bundesentscheid Sensenmähen in die Saison

77 Teilnehmerinnen und Teilnehmer rittern in Kärnten um den Sieg

Gurk, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Die Landjugend startet nach der schwierigen Corona-Zeit mit dem ersten Bundesentscheid im Sensenmähen von 16. bis 17. Juli in die Saison. Im traumhaften Ambiente von Bergwiesen und Hochwäldern in Kärnten werden an diesem Juliwochenende die besten Mäherinnen und Mäher des Landes ermittelt. Insgesamt kämpfen 77 Landjugendliche um das begehrte Edelmetall. "Nach einer langen Pause und dem Ausfall der Entscheide 2020 sind wir glücklich, unsere Bewerbe wieder präsent stattfinden zu lassen. Unser Dank gilt insbesondere der Landjugend Kärnten, die im Vorhinein schon so viel Zeit in die Organisation des Bewerbes gesteckt hat", so die Bundesleitung der Landjugend Österreich, **Ramona Rutrecht** und **Martin Kubli**. "Der Bewerb wird natürlich unter den aktuellen Bestimmungen der Bundesregierung stattfinden. Die Sicherheit unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Besucherinnen und Besucher hat oberste Priorität." * * * *

Der Bewerb - Kultur und Brauchtumserhaltung

Der Sensenmäh-Wettbewerb hat in der Landjugend schon lange Tradition. In der Praxis kommt das Sensenmähen auf Hängen und im Berggebiet zum Einsatz. Wo Maschinen durch die steilen Hänge keine Chance haben, ist Muskelkraft gefragt, um die schöne Kulturlandschaft zu erhalten und Futter für die Tiere zu gewinnen. Beim Mähwettbewerb geht es vor allem um die Schnelligkeit, Regelmäßigkeit und Sauberkeit der Mahd. Mehrere Teilnehmer treten im direkten Wettstreit auf ihren gelosten Parzellen gegeneinander an. Eine besonders spannende Situation für das Publikum, das hautnah direkte Vergleiche anstellen kann. Eine Jury kontrolliert die Mahd und vergibt bei unsauberem Ergebnis Zeitzuschläge. Gewinner ist, wer die geringste Gesamtzeit aus der Summe gemessene Mähzeit plus Zeitzuschlag erzielt. Die fünf besten Mäherinnen und die zehn besten Mäher können sich für die Teilnahme an der Europameisterschaft im Handmähen 2022 qualifizieren, welche von 30. bis 31. Juli in Morav e (Slowenien) stattfindet. (Schluss)

Weinbauschule Krems: Seit 20 Jahren Kurse zum Bau von Trockensteinmauern

Bewahrung der historischen Handwerkskunst für den Terrassenweingebau

St. Pölten, 13. Juli 2021 (aiz.info). - Seit dem Jahr 2000 ist die Kulturlandschaft Wachau eine ausgewiesene UNESCO-Welterbestätte. Imposantestes Zeugnis dafür sind die mehrere Hundert Jahre alten Trockensteinmauerterrassen, durch die eine Kultivierung des Weines an den steilen Lagen erst möglich wurde. Die Weinbauschule Krems setzt sich seit zwei Jahrzehnten mit reger Kurstätigkeit dafür ein, die aufgelassenen Terrassen wieder zu rekultivieren oder bestehende Bauwerke zu sanieren. Bislang wurden 2.500 Teilnehmer geschult, die künftig das kulturelle Erbe bewahren. * * * *

"Das fachgerechte Verlegen der Steine durch reine Handarbeit erfordert viel Fingerspitzengefühl und räumliches Vorstellungsvermögen. Schließlich müssen sich die Steine praktisch

nahtlos ineinanderfügen", betont Fachlehrer **Rainer Vogler**, Spezialist für den Bau von Trockensteinmauern. Nachdem über viele Jahre hinweg nur wenig Interesse an dieser Handwerkskunst bestand, gibt es nun durch die verstärkte Rekultivierungstätigkeit der letzten Jahre einen großen Bedarf an talentierten Fachkräften, die das Trockensteinmauern beherrschen. Drehscheibe ist hier die Weinbauschule Krems, die Lehrgänge und Workshops finden in ganz Österreich statt (www.lako.at/kurse).

Die Steinmauern verstärken und speichern die Wärme der Sonneneinstrahlung, was den Reifungsprozess der Trauben fördert. So kann es in diesen Weinbaulagen um bis zu 5 °C wärmer sein, was den Zuckergehalt der Trauben nachweislich erhöht. Zudem werden die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht verstärkt, was ein wesentlich komplexeres Aroma im Wein bewirkt. Trockensteinmauern halten aufgrund ihrer Wasserdurchlässigkeit Starkregen besser stand als etwa Betonmauern. Auch für die Erhaltung der Artenvielfalt sind sie nicht hoch genug zu schätzen: Hier leben bis zu 150 seltene Tierarten und über 500 Pflanzenarten. (Schluss)